

Wenn die *Philister* wirklich Indogermanen waren, so werden die Israeliten unzweifelhaft von diesen ihren Erbfeinden und westlichen Nachbarn das meiste indogermanische Blut in sich aufgenommen haben.

Daß das Offenbarungsvolk während seines langen Aufenthaltes in Ägypten auch hamitisches, ägyptisches Blut zusetzte, auch Blut anderer Rassen Afrikas, Negerblut, nubisches Blut, ist mehr als wahrscheinlich.

Die wichtigen Erkenntnisse, die sich aus dem völkischen und rassischen Wesen Israels und seiner Verwandten für das richtige Verständnis der Sendung des Offenbarungsvolkes und seiner weltgeschichtlichen Leistung bei Vollzug dieser Sendung gewinnen lassen, solln nächstens dargelegt werden. (Fortsetzung folgt.)

Hervorragende Gestalten des alttestamentlichen Priestertums

Von Dr. Karl Fruhstorfer, Linz

1. Aaron

Der erste Hohepriester Israels war Aaron. Jeder Hohepriester, heißt es im Hebräerbuch, wird aus der Reihe der Menschen genommen und für die Menschen aufgestellt in ihren Angelegenheiten bei Gott (5, 1). Nicht wie Melchisedech ohne Vater, ohne Mutter, ohne Stammbaum, ohne Anfang der Tage, ohne Ende des Lebens (Hebr 7, 3) erscheint Aaron, der Vater des sacerdotium secundum ordinem Aaron; das Buch Exodus erzählt genau seine *Abstammung*. Aaron gehört sowohl väterlicher- wie mütterlicherseits (2, 1) dem Stamme Levi an. Seine Eltern hießen Amram und Jochabed (6, 16 ff.), seine Geschwister waren Moses und Maria (Mirjam, 15, 20). Er wurde in Ägypten, im Lande der Knechtschaft, geboren zur Zeit, als Pharaos Hand schwer auf dem Volke Gottes lastete, doch noch vor Erlaß des unmenschlichen Befehls, jedes neugeborene hebräische Knäblein in den Nil zu werfen (1, 22). Sonst wohl wäre auch die Errettung Aarons aus dem Strom gleich jener seines um drei Jahre jüngeren Bruders Moses (7, 7) erwähnt. Aaron scheint seine Erhaltung dem Erbarmen der Hebamme zu verdanken, die den schon früher gegebenen Auftrag, jeden hebräischen Knaben sogleich bei der Geburt zu töten (1, 16), nicht vollführte. Pharaos gefiel es, den Tod an die Schwelle des Lebens zu setzen, doch Gottes Walten verscheuchte den Tod.

Weil im Berichte über die Siegesfeier nach dem Durchzug durch das Rote Meer, bei der das klingende Siegeslied Mosis ge-

sungen wurde (Ex 15, 1 ff.), Maria, die Leiterin des Frauenchores, als Schwester des Aaron (V. 20) und nicht als Schwester des Moses bezeichnet wird, hat man daraus schließen wollen, daß Moses und Aaron keine Brüder waren. Man hat gesagt: Wer Ex 15, 20 schrieb, kannte Aaron noch nicht als den Bruder des Moses, da er sonst Moses statt Aaron genannt hätte¹). Doch die Bezeichnung Marias als Schwester Aarons an der berührten Stelle läßt sich daraus erklären, daß Aaron der ältere Bruder des Moses war.²) So ist in Verbindung mit jenem unsterblichen Siegeslied die Geschwister-Dreiheit genannt: Moses, Aaron, Maria.

Zunächst hat Gott Aaron zum *Mund des Moses* gemacht (4, 16; 7, 1). Aaron sollte seinem Bruder als Sprachwerkzeug dienen in den Angelegenheiten beim Volk und beim König. Als nämlich Moses gegen seine Berufung, Israel aus Ägypten herauszuführen, auch die Schwerfälligkeit seiner Zunge eingewendet hatte (4, 10 ff.), sprach Gott zu Moses: Aaron wird an deiner Stelle zum Volke reden und so dein Mund sein. Du aber wirst ihm Helfer sein in den Belangen, die Gott betreffen (4, 16 nach Vulg.). Schon schimmert durch, daß Gott Aaron einmal zum Hohenpriester bestellen wird. Allein im hebräischen Text heißt es: Du wirst ihm zu Elohim sein (V. 16b), das will sagen: Moses wird seinem Bruder Aaron Deus terrenus sein, also höchster Vorgesetzter, dem er sich gehorsam unterwerfen muß. Unter anderem hatte Aaron als der Mund Mosis, nachdem gegen das Brüderpaar wegen Mangels an Fleisch und Brot ein Gemurre entstanden war, dem Volke die nahende wunderbare Abhilfe seitens Gottes vorher zu verkünden: er wurde so zum Propheten des Wachtelwunders und des Mannawunders. Zur Bekräftigung seiner prophetischen Worte ging von der Wolkensäule, die den Israeliten voranzog, Lichtglanz aus (Ex 16, 1 ff.).

Auch zur *Hand Moses* hat Gott Aaron gemacht, indem er ihn zum Träger des Wunderstabes desselben (4, 17) ausersah, ehe er ihm den Hirtenstab des Priestertums übergab. Aber nur auf Geheiß des Moses durfte Aaron den Wunderstab gebrauchen (z. B. 7, 9³). Aaron sollte nicht mehr sein als Gehilfe seines Bruders. Dem hartnäckigen Sträuben Mosis gegen die göttliche Berufung ist zuzuschreiben, daß Aaron sein Koadjutor im großen Werke der Befreiung Israels wurde.

¹) Greßmann, Mose und seine Zeit. Göttingen 1913, S. 272.

²) Johann Weiß, Das Buch Exodus. Graz und Wien 1911, S. 115. Heinisch, Das Buch Exodus. Bonn 1934, S. 127.

³) Wenn an dieser Stelle Moses zu Aaron sagt: Nimm deinen Stab, wirf ihn vor Pharao nieder, er wird sich dann in eine Schlange verwandeln, so bedeutet „dein Stab“ den in Aarons Hand befindlichen Stab Mosis.

Rühmend muß hervorgehoben werden, daß Aaron seinem jüngeren Bruder Moses trotz dessen 40jähriger Abwesenheit⁴⁾ brüderliche Liebe und Treue bewahrt hatte. Er ist im Auftrage Gottes seinem nach Ägypten zurückkehrenden Bruder bis zum Berge Gottes (Sinai) entgegengezogen und freute sich von Herzen über das Wiedersehen (4, 14, 27). Aaron sodann gehorchte seinem Bruder als seinem Herrn; er nannte ihn auch seinen Herrn (32, 22; Nm 12, 11). Getreulich führte Aaron dessen Befehle aus. Er sprach, was zu sprechen Moses im Namen Gottes ihm gebot, er tat, was zu tun Moses ihn hieß. Moses sprach zu Aaron: Strecke deine Hand mit dem Stabe aus, und Aaron streckte seine Hand aus — lesen wir wiederholt (Ex 7, 19 f.; 8, 5. 6. 16. 17 usw.).

Aaron war getreuer *Begleiter seines Bruders Moses*. Er begleitete ihn auf den Hügel, an dessen Fuße der Kampf mit den Amalekitem tobte und von dessen Höhe aus sich folgendes Schauspiel darbot: solange oben Moses die Hände mit dem Stabe Gottes erhoben hielt, siegte unten Israel; wenn er aber vor Müdigkeit sie sinken ließ, gewannen die Amalekiter. Da richtete Aaron einen Steinsitz für Moses zurecht und stützte zusammen mit Hur die Hände Moses' bis Sonnenuntergang, bis zur Besiegung des Feindes. So leistete Aaron schon vor seiner Weihe gleichsam Levitendienst, damals als Moses seine Hände betend zum Himmel erhob um Gottes Hilfe. Das Erheben der Hände war eben Ausdruck des Gebetes (Ex 9, 29. 33; Ps 62, 5; Is 1, 15 . . .), während der Stab Gottes in den erhobenen Händen Symbol des erbeteten göttlichen Beistandes und Schutzes im Kampfe sein sollte (vgl. Ex 17, 5 f.) und so eine Art Siegesbanner Jahwes, dessen Anblick die Israeliten zu ermutigen und zu begeistern geeignet war. Aarons Beistand war also nicht etwa Mitwirkung zu einer Magie⁵⁾, als wären Sieg und Niederlage Zauber-Wirkungen des Moses-Stabes gewesen. Später begab sich unter Führung des Moses Aaron mit seinen Söhnen Nadab und Abiu und mit 70 Ältesten Israels auf Befehl Gottes auf den Berg Sinai (Ex 24, 1. 9). Aaron durfte daselbst allerdings nicht wie Moses zu Jahwe herantreten (V. 2), doch wurde er mit den übrigen Begleitern einer Gotteserscheinung gewürdigt. Die Bibel berichtet: Sie schauten den Gott Israels; und was unter seinen Füßen war, glich einem Gebilde aus Saphir und strahlte wie der reine Himmel (V. 10). Nur von der Ferne also

⁴⁾ Nach Apg 7, 23 zählte Moses bei seiner Flucht aus Ägypten vierzig Jahre; bei seiner Rückkehr dorthin war er nach Ex 7, 7 achtzig Jahre alt.

⁵⁾ Baentsch, Exodus-Leviticus. Göttingen 1900, S. 161. Greßmann, a. a. O., S. 156. — Mit Recht wird Jdt 4, 13 vom Hohenpriester Eliachim der Sieg über die Amalekiter dem heiligen Flehen Mosis zugeschrieben.

durfte Aaron Gott schauen. Will der Text sagen, daß er eigentlich nur den Schemel der Füße Jahwes schauen durfte?

Einmal in der vorpriesterlichen Zeit jedoch enttäuschte Aaron das Vertrauen, das Moses auf ihn setzte (Ex 32). Moses hatte für die Zeit, da er auf dem Berge Sinai weilte, Aaron und Hur bestimmt, etwa entstehende Streitfragen zu entscheiden (Ex 24, 14). Da nun bekundete Aaron sträfliche Schwäche dem Volke gegenüber, das glaubte, Moses werde vom Berge Sinai nicht mehr zurückkehren, das sich führerlos hielt und daher von Aaron die Herstellung eines Gottesbildes verlangte, welches vor den Israeliten einhergetragen werden und sie erinnern sollte an die Führung durch Jahwe (32, 1). Nun aber hatte Gott geboten: Du sollst dir kein Schnitzwerk machen noch irgendein Abbild von dem, was im Himmel droben oder auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten und ihnen nicht dienen (20, 4 f.).⁶⁾ Trotzdem wies Aaron nicht, wie es seine Pflicht gewesen wäre, das Ansinnen des Volkes zurück, sondern befahl, die goldenen Ohrringe der Israelitinnen und ihrer Kinder zu bringen (32, 2). Aaron rechnete wohl damit, daß die weibliche Eitelkeit sich nicht des Goldschmuckes begeben werde, aber er verrechnete sich und wandelte den Weg der Schwäche weiter. Er ließ aus dem herbeigebrachten Goldgehänge (V. 3) ein Kalb gießen, das die Israeliten als den Gott begrüßten, der sie aus der ägyptischen Knechtschaft befreit hat (V. 4). Dann ließ er einen Altar vor dem *goldenen Kalbe* erbauen und schließlich ein Fest zu Ehren Jahwes ausrufen (V. 5). Glaubte Aaron, daß damit die

⁶⁾ Daß die Verehrung des goldenen Kalbes widergesetzlicher *Jahwekult* war, vertreten z. B. Weiß, a. a. O., S. 295, Heinisch, a. a. O., S. 230 f., Henne, *Das Alte Test.* Paderborn, I, zur betreffenden Stelle, Fr. Feldmann, *Geschichte der Offenbarung des A. Testaments*³, Bonn 1930, S. 64; Hagen, *Lexicon Biblicum*. Parisiis 1905, I, s. v. Aaron, col. 2, *Lexikon f. Theologie u. Kirche*, IX, Sp. 824 (Freiburg i. Br. 1937); auf protestantischer Seite Ed. König, *Geschichte der Alttest. Religion*⁴ (Gütersloh 1924), S. 50 f., der neben anderem bemerkt, daß Ex 32, 4 nicht zu übersetzen ist: Dies sind deine Götter, sondern: das ist dein Gott, der dich aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat; denn es war nur *ein* Stier, und der konnte nur *einen* Gott repräsentieren, ganz abgesehen davon, daß elohim auch sonst nur *einen* Gott bezeichnet (Gn 1, 1 etc.) und auch *dabei* mehrmals pluralisch konstruiert wird (S. 51, A. 1). Für die weit verbreitete Ansicht, daß die Israeliten durch die Verehrung des goldenen Kalbes sich dem ägyptischen Götzendienste zugewendet haben, hat Eberharder wieder eine Lanze gebrochen: Die Verehrung des goldenen Kalbes in der Zeitschrift Pastor bonus (Trier) 1930, S. 103 ff. Landersdorfer erblickt in der Verehrung des goldenen Kalbes einen Abfall zur arabischen Mondreligion, in der die Stierhörner wegen ihrer Ähnlichkeit mit dem Neumond als Symbol des Mondgottes galten: Die Bibel und die süd-arabische Altertumsforschung. Münster i. W. 1910, S. 64.

Jahwe angetane Beleidigung gesühnt würde? Und die Israeliten brachten Opfer dar, aßen und tranken und belustigten sich in ausgelassener Weise (V. 6). Das Jahwe-Fest ging in ein heidnisches Fest über.⁷⁾ Die Israeliten vertauschten die Herrlichkeit Jahwes mit dem Bilde eines Kalbes, das Gras frißt (Ps 105, 20), weil Aaron ihnen die Zügel hatte schießen lassen zur Schadenfreude für ihre Feinde⁸⁾ (Ex 32, 25).

Wie in der ganzen Angelegenheit, zeigte sich Aaron auch in seiner Entschuldigung schwächlich, nachdem er von Moses strenge zur Rede gestellt worden war (V. 21). Er schrieb die ganze Schuld dem zum Bösen neigenden Volk zu und stellte die Sache so dar, als wäre das goldene Kalb aus dem geschmolzenen Gold wie von selbst hervorgegangen (V. 22 ff.). Der Tanz um das goldene Kalb wäre zum Totentanz für Israel und Aaron geworden, hätte nicht Moses für beide Fürbitte eingelegt (V. 7 ff.; Dt 9, 20). Wie viel Unheil hätte Aaron durch ein zu Beginn entschieden gesprochenes Nein hintanhalten können! Beide Brüder liebten ihr Volk, aber in ungleicher Weise. Aaron bewilligte seinem Volk, was er nicht billigen konnte, und fügte ihm damit großen Schaden zu. Moses strafte strenge die schwere Versündigung und legte Fürbitte ein bei Gott, der Israel vernichten wollte, und hat es so vom Untergang bewahrt (Ex 32, 11 ff.). Sie male amaveris, sagt Augustinus, tunc odisti; si bene oderis, tunc amasti.⁹⁾

Mit Recht ist bemerkt worden: Daß der zukünftige Hohepriester in solcher Weise gezeichnet wird, ist ein Beweis für die geschichtliche Treue der Erzählung¹⁰⁾.

Gott hat Aaron verziehen, er hat seinen Plan, Aaron und seine vier Söhne: Nadab, Abiu, Eleazar und Ithamar zu Priestern zu machen (Ex 28, 1), wegen jenes Vorkommnisses nicht fallen lassen. Die Hl. Schrift verlangt vom Hohenpriester: er muß mit Unwissenden und Irrenden Mitleid haben können, da er auch selbst mit Schwachheit behaftet ist (Hebr 5, 2). Aaron hatte sich schwach gezeigt. Das sollte ihn lehren, der menschlichen Schwäche eingedenk zu bleiben und erbarmende Liebe zu üben am unwissen-

⁷⁾ Insofern kann man von Götzendienst (Apg 7, 39 ff.) reden.

⁸⁾ Wie man den Hebr. T. übersetzen kann (Henne; Heinisch, 234). Anders Vulgata. Die Übersetzung des hl. Hieronymus mit „entblößen“ verteidigt Döllner, der schreibt: Zu Ehren des goldenen Kalbes ... hat man ein großes Fest veranstaltet, wobei man, sei es gänzlich oder teilweise, die Kleider ablegte, um sich um so sicherer auch für die Zukunft die Huld dieser Gottheit zu verschaffen, verschiedenen Segen sich zu erfreuen und Unheil von sich abzuwenden. An die Opfermahlzeit haben sich möglicherweise Orgien angeschlossen: Die Entblößung des Volkes Israel am Sinai (Ex 32, 25), S. 357 ff. Bibl. Zeitschrift 1907, S. 352 ff. Freiburg i. Br.

⁹⁾ Tract. 51 in Joann. Evangel.: Migne, Patrol., Bd. 35, Sp. 1763.

¹⁰⁾ Heinisch, 234.

den und irrenden Volke. Die Hl. Schrift verlangt weiter, daß niemand die hohepriesterliche Würde sich anmaßen dürfe, sondern er müsse von Gott berufen sein (Hebr 5, 4). Aaron hat nicht eigenmächtig das Hohepriestertum an sich gerissen, sondern er ist von Gott ausdrücklich berufen worden (Ex 28, 1; 40, 12. Lv 8, 1 f.).

Die *Priesterweihe* haben Aaron und seine vier Söhne im Auftrage Gottes unter sinnreichen Zeremonien durch Moses empfangen im Beisein des Volkes, das sich am Eingang der Stiftshütte versammelt hatte. Ex 29 enthält das Weihe-Rituale und Lv 8 und 9 bringen den Vollzug der Weihe. — Der Psalmist antwortet auf die Frage „Wer darf an Gottes heiliger Stätte stehen?“, „Wer reine Hände hat und ein lauter Herz“ (Ps 23, 3 f.). Das versinnbildete die Waschung, die als erstes die Ordinanden an sich vorzunehmen hatten (Ex 29, 4; 40, 12. Lv 8, 6).¹¹⁾ Hierauf erfolgte die Bekleidung mit den heiligen Gewändern¹²⁾ (29, 5 ff.; 40, 13. Lv 8, 7 ff.). Dann ist angeführt die Salbung Aarons am Haupte mit dem heiligen Salböl (Ex 29, 7. Lv 8, 12), das nach genauer Mischvorschrift (Ex 30, 22 ff.) zuzubereiten war. Doch steht fest, daß auch die Priester, Aarons Söhne, gesalbt wurden (Ex 28, 41 Hebr. Text; 40, 15a Hebr. Text), ja daß ihnen die von Moses erteilte Salbung die Priesterwürde für alle Zeiten von Geschlecht zu Geschlecht verlieh (Ex 40, 15 b H. T.).¹³⁾ Die Übergehung der Priestersalbung und die alleinige Erwähnung der Salbung Aarons am Haupte im Weiherituale und im Vollzug desselben mag sich daraus erklären, daß Aaron allein, der das Haupt der Priester war¹⁴⁾, am Haupte gesalbt wurde, ferner daraus, daß die Würde des Hohenpriesters besonders betont werden sollte. Wie hoch die Hauptsalbung Aarons bewertet wurde, läßt sich daraus ersehen, daß der Sänger des Ps 132 sie heranzieht, um die Vortrefflichkeit der Eintracht hervorzuheben (V. 1). Wenn dem Konsekrator

¹¹⁾ Nach jüdischer Anschauung ist es wahrscheinlicher, daß der ganze Körper gewaschen wurde, nicht bloß Teile desselben. Siehe Gabriel, Untersuchungen über das alttest. Hohepriestertum. Wien 1933, S. 19, A. 2.

¹²⁾ Mit dem hohepriesterlichen Ornat beschäftigt sich eingehend Gabriel in der eben angeführten Studie, S. 25 ff.

¹³⁾ Somit sind später die Priester nicht mehr gesalbt worden, wohl aber wurde der jeweilige Hohepriester gesalbt (Lv 4, 3; 16, 32 u. a.). In der nachexilischen Zeit jedoch ist nach allgemeiner Annahme selbst der Hohepriester nicht mehr gesalbt worden (Gabriel, S. 11, A. 3). — Landersdorfer will zeigen, daß die Salbung nach dem sensus obvius der betreffenden gesetzlichen Vorschriften als ausschließliches Privileg des Hohenpriesters zu betrachten ist: Das Problem der Priestersalbung im Gesetze. Theologische Quartalschrift 1926, S. 185 ff. (Tübingen).

¹⁴⁾ 4 Kg 25, 18 u. an anderen Stellen wird der Hohepriester bezeichnet als kohen harosch.

Moses befohlen wird, die Söhne Aarons zu salben, wie er ihren Vater Aaron gesalbt hat (Ex 40, 15a H. T.), so kann das so verstanden werden, daß die Priester mit dem gleichen kostbaren Salböl wie Aaron gesalbt wurden, nicht aber an dem gleichen Körperteil. Vulgata bietet: *consecrabis manus* (Ex 28, 41). Auch die Art des Salbens konnte verschieden sein. Über das Haupt des Hohenpriesters wurde Salböl ausgegossen (Ex 29, 7; Lv 21, 10; Ps 132, 2). Fand bei den Priestern bloß Bestreichung mit Salböl statt? Wie die Kleidung des Hohenpriesters verschieden war von jener der Priester, so konnte auch seine Salbung andersgeartet sein als die der Priester. Eine Ansicht¹⁵⁾ freilich geht dahin, daß ursprünglich Ex 29 und Lv 8 von der Salbung der Priester am Haupte die Rede war, daß aber später die Salbung der Priester absichtlich im Text unterdrückt wurde, um die Salbung als ausschließliche Prärogative des Hohenpriesters erscheinen zu lassen. Aber warum hat man dann nicht Ex 40, 15 und 28, 41 umgemodelt?¹⁶⁾ Die Salbung sollte die Gesalbten als sakrosankt und mit Jahwe innigst verbunden erklären.¹⁷⁾

Außerdem wurden Aaron und seine Söhne mit Opferblut am rechten Ohrläppchen, am Daumen der rechten Hand und an der großen Zehe des rechten Fußes gesalbt (Ex 29, 20; Lv 8, 23). Die symbolische Bedeutung war diese: der Priester soll selbst auf Gottes Wort hören, soll selbst Gottes Willen tun und Gottes Wege gehen, um Gottes Wort erfolgreich verkünden zu können. Auch bei Reinigung eines vom Aussatz Geheilten wurden die gleichen Körperstellen mit Opferblut (Lv 14, 14) und hierauf mit Öl (V. 17) bestrichen. Aber in diesem Fall hatte die Blutsalbung den Charakter der Entsündigung (V. 18), bei der Priesterweihe jedoch trug sie Weihecharakter: alles am Priester soll geweiht sein, soll im Dienste Jahwes stehen. Sind etwa auch die Priester an den genannten Stellen mit heiligem Öl gesalbt worden? Daraus, daß der gleiche Ritus der Blutsalbung bei der Reinigung eines vom Aussatz Geheilten vorgenommen, und daß Krankheiten auf die Einwirkung von Dämonen zurückgeführt wurden, hat man geschlossen, auch bei der Priesterweihe habe die Blutsalbung ursprünglich den Sinn gehabt, die Dämonen abzulenken, welche nach alter Vorstellung den Priester gerade beim heiligen Dienst bedrohten.¹⁸⁾ Allein da es sich um Geheilte handelt, war ja der Dämon bereits abgelenkt oder abgewehrt. Daher braucht man

¹⁵⁾ Gabriel, S. 14 ff.

¹⁶⁾ Ex 28, 41 hätte man bloß *'otham* in *'otho* umwandeln brauchen. — Lv 6, 13 H. T. (Vulg. V. 20) sind nach Henne und Heinisch (S. 37) unter den Söhnen Aarons seine Nachkommen als Inhaber des Priestertums zu verstehen.

¹⁷⁾ Gabriel, 7.

¹⁸⁾ Heinisch, 220.

umso weniger bei der Blutsalbung an den Priestern an Abwehr dämonischer Einflußnahme zu denken.

Schließlich hatte Moses Aaron und dessen Söhne und ihre Gewänder mit Salböl und Blut zu besprengen (Ex 29, 21; Lv 8, 30). Es ist eingewendet worden: die Besprengung der Personen hatte keinen Sinn, da sie bereits durch die Blutstreichung geheiligt waren, und die Besprengung Aarons mit Öl war überflüssig, da er schon gesalbt war¹⁹). Darauf läßt sich erwidern: da Aaron und seine Söhne mit den priesterlichen Gewändern bekleidet waren, sind sowohl die Personen wie die Gewänder mit Öl und Blut besprengt worden. Diese Besprengung hatte naturgemäß stark symbolischen Charakter, da der kostbare Ornat Blut- und Ölflecken nicht duldete. Auch das Alte Testament kannte somit eine Weihe der Paramente.

Woher stammte das zur Salbung verwendete Blut? Mit der Priesterweihe waren blutige und unblutige Opfer verschiedener Art verbunden (Ex 29, 10 ff.; Lv 8, 14 ff.^{19a}). Gewisse Opferteile legte Moses in die Hände der Ordinanden (Ex 29, 24; Lv 8, 27), womit ihnen die potestas sacrificandi übertragen wurde. Man nannte diese Zeremonie „Handfüllung“ (Ex 28, 41 H. T.; 29, 33 H. T.)²⁰). Am Schlusse wurde ein Opfermahl gehalten (Ex 29, 31 ff.; Lv 8, 31 f.).

Die Priesterweihe dauerte 7 Tage. Was am ersten Tage geschah, wurde an den folgenden Tagen wiederholt (Ex 29, 35; Lv 8, 33 ff.). Am 8. Tage feierte der Hohepriester Aaron seine *Primiz*: er übte allein erstmals das Priesteramt aus unter Assistenz seiner Priester-Söhne durch Darbringung von Opfern (Lv 9). Ehe er vom Altar herabstieg, breitete er seine Hände über das Volk aus und segnete es (Lv 9, 22) mit den Worten: Es segne dich Jahwe und behüte dich! Es zeige Jahwe sein Angesicht dir und erbarme sich deiner! Es wende Jahwe seinen Gnadenblick dir zu und gebe dir Frieden! (Nm 6, 24 ff.) Diese dreigliedrige Segensformel umfaßt alle drei Zeiten: der ganze Zeitenstrom wird in den priesterlichen Segenstrom getaucht. Der alttestamentliche Priester flehte auf das Volk Gottes herab Gottes Schutz vor künftigen Gefahren, Gottes Erbarmen wegen der begangenen Sünden, Gottes Frieden für die Gegenwart²¹). Zuletzt

¹⁹) Heinisch, 221.

^{19a}) Nach Schötz sind Ex 29, 10 b und Lv 8, 41 b eine Ausfüllung von einem Späteren, durch die das ursprüngliche Altarsühnopfer (Ex 29, 36 in Verbindung mit Lv 8, 15) zu einem Sühnopfer für Aaron und seine Söhne geworden ist. Schuld und Sündopfer im Alten Testament. Breslau 1930, S. 12.

²⁰) Die Handfüllung wurde stehende Bezeichnung für die Amtseinsetzung eines Priesters (z. B. 3 Kg 13, 33).

²¹) Auch der einfache Priester hatte mit der angegebenen Formel zu segnen (Nm 6, 23). Sie wird jetzt noch nach Spendung der

begaben sich Moses und Aaron aus dem Vorhof in das Heiligtum, wohl um ein *Te Deum* anzustimmen und dem Herrn Dank zu sagen für die Priesterweihe. Nach dem Verlassen des Heiligtums segneten der Konsekrator und der Hohepriester das Volk. Da erschien die Herrlichkeit Jahwes der ganzen Menge, und Feuer ging aus vom Herrn, um die Opferreste zu verzehren. Als die Menge das sah, pries sie den Herrn und fiel auf ihr Angesicht nieder (Lv 9, 23 f.). Aarons Primiz wurde zum Jubelfest des Volkes.

Jubel und Trauer wohnen nahe beisammen (Spr 14, 13). Noch am Primiztag²²⁾ trat ein Ereignis ein, das den Hohenpriester Aaron in Schrecken und tiefes Leid versetzen mußte (Lv 10, 1 ff.). Die beiden älteren Söhne Aarons (Ex 6, 23), *Nadab*, der Erstgeborene, und *Abiu*, brachten ein Rauchopfer mit „fremdem“ Feuer dar, das der Herr ihnen nicht befohlen hatte. Da ging Feuer aus von Jahwe, das die Opferer verzehrte. Beide starben plötzlich im Heiligtum in der Wüste Sinai kinderlos (Nm 3, 4). Beide wurden durch dasselbe Element bestraft, mit dem sie gesündigt hatten (vgl. Weish 11, 17). Nadab und Abiu hatten sich eines Feuers bedient, das, weil sie es nicht auf Befehl Jahwes, sondern eigenmächtig angezündet hatten, fremdes d. i. gesetzwidriges Feuer war. Will etwa gesagt sein, daß Nadab und Abiu in trunkenem Zustand, den bei ihnen manche annehmen, dem Feuer zu nahe kamen, so daß ihre Kleider Feuer fingen, und sie bei lebendigem Leibe verbrannten zur Strafe für ihr sakrilegisches Tun? Moses sprach damals zum Hohenpriester Aaron: Erfüllt hat sich der Spruch Jahwes: an denen, die sich mir nahen, werde ich meine Heiligkeit erweisen und ich werde mich vor dem ganzen Volk verherrlichen (Lv 10, 3)²³⁾. Wenn der Priester unheilig zu Gott, dem Höchstheiligen, hintritt, wird Gott seine das Böse verabscheuende Heiligkeit an ihm offenbaren durch Bestrafung. Durch exemplarische Bestrafung sollte gründlich dem weiteren Unterfangen vorgebeugt werden, einen andern als den von Gott vorgeschriebenen Ritus einzuführen. Wie leicht hätten sich sonst fremde, abergläubische, heidnische Gebräuche einschleichen können! Aaron nahm, ohne gegen Gott zu murren, den Schlag hin. Schweigend (V. 3 b) anerkannte der Hohepriester die Gerechtigkeit des göttlichen Strafgerichtes. Schloß seinen Mund auch die Erinnerung daran, daß er im Feuer Gold zur Anfertigung des goldenen Kalbes hatte schmelzen lassen? Aaron

hl. Krankenölung angewendet. Die Tora mahnte die Priester, das Volk im Namen Jahwes zu segnen (Dt 10, 8; 21, 5).

²²⁾ Wie aus Lv 10, 19 in Zusammenhalt mit 9, 15 hervorgeht.

²³⁾ Dieser Spruch, der eine lichte und eine dunkle Seite hat, mutet an wie das Thema einer nachträglichen Primizpredigt an Aaron.

ließ sich von der schmerz erfüllten Vaterliebe nicht hinreißen zu Klagen und Anklagen wider Gott.

Dem Hohenpriester Aaron waren noch zwei Söhne verblieben: *Eleazar* und *Ithamar*. Beide wurden gleichfalls am Primiztag ihres Vaters vom heftig erzürnten Moses²⁴⁾ zur Rede gestellt, weil sie das Fleisch des von Aaron für das Volk geopfertem Sündopferbockes nicht verzehrt, sondern verbrannt hatten. Das Verzehren des Sündopfers sollte nämlich die Wegnahme der Schuld des Volkes und die Erwirkung von Sühne vor dem Herrn zum Ausdruck bringen. Der Hohepriester Aaron verteidigte seine Priester-Söhne und sich selbst damit, daß er sagte: trotz der dargebrachten Opfer habe Gott über ihn heute so Hartes kommen lassen; wenn er nun heute Sündopferfleisch genießen wollte, würde das Jahwe gefallen? Weil er aus dem Vorgefallenen erkannt habe, daß Jahwe mit ihm unzufrieden sei, habe er nicht gewagt, das Opferfleisch zu essen; es hätte ja doch nicht Sühne erwirkt. Moses nahm die Entschuldigung an (V. 16 ff.).

Wohl erst als Hoherpriester hat Aaron auf Befehl Mosis einen Gomor *Manna* (ca. 3½ l) in die Stiftshütte getragen; denn er stellte das Gefäß mit dem Himmelsbrot vor der Gesetzeslade im Allerheiligsten nieder (Ex 16, 33 f. H. T.), das nur der Hohepriester betreten durfte²⁵⁾.

Nur wer der Familie Aaron aus dem Stamme Levi angehörte, durfte des Priesteramtes walten. Der Alte Bund hatte sonach geborene Priester. Die übrigen männlichen Angehörigen des Stammes Levi sollten Gehilfen des Hohenpriesters und der Priester sein und die zur Betreuung der Stiftshütte notwendigen Dienstleistungen verrichten, ohne an die heiligen Geräte und an den Altar herantreten zu dürfen (Nm 1, 50 ff.; 3, 5 ff.; 18, 1 ff.). Auch die Leviten wurden eigens geweiht (Nm 8, 5 ff.): der Hohepriester Aaron mußte sie als Webeopfer Jahwe darbringen, d. h. wohl, Aaron hatte sie durch den Vorhof bis zum Heiligtum zu führen und von da wieder zurück zu geleiten. Obschon aber das aaronitische Priestertum auf göttlicher Einsetzung beruhte (Ex 28, 1; 29, 41; Nm 3, 10), mußte der Hohepriester Aaron eine Empörung gegen dasselbe erleben. Sie knüpft sich an den Namen *Kore* (Korach). Kore war ein Levit, der durch seine Abstammung von Kaath (Nm 16, 1) mit Aaron nahe verwandt war (Ex 6, 18, 20). Die Auflehnung kam also aus dem Klerus, kam aus dem Kreise der Verwandten. Umso schwerer mußte sie den Hohen-

²⁴⁾ Der Vorfall mit Nadab und Abiu mochte für Moses Anlaß gewesen sein, sich gelegentlich nach dem Sündopferbock zu erkundigen (Lv 10, 16).

²⁵⁾ Da es zur Zeit, als das Manna zum erstenmal fiel, noch keine Stiftshütte und Bundeslade gab, ist jener Aaron gewordene Auftrag und seine Ausführung proleptisch des sachlichen Zusammenhanges wegen dem Manna-Bericht des Kp. 16 Ex eingefügt worden.

priester Aaron treffen. Kore versuchte, das Priestertum auch solchen zugänglich zu machen, die nicht der Familie Aaron angehörten (Nm 16): das Nadelöhr sollte zu einem breiten, weiten Tor gemacht werden. Kore gewann für seinen Plan die Rubeniten Dathan und Abiron und noch 250 angesehene Männer. Die Empörer warfen Moses und Aaron vor, daß sie sich ihre hohe Stellung anmaßen, indem sie zu beiden sagten: Genug! Die ganze Gemeinde ist heilig, d. i. Jahwe geweiht; warum erhebt ihr euch über das Volk Gottes? (V. 3.) Sie schützten also allgemeines Priestertum vor. In Wirklichkeit war Neid die Triebfeder (Sir 45, 22). Dathan und Abiron wollten überdies Moses nicht mehr als politischen Führer anerkennen; denn er wolle dem Volke die Augen blind machen (V. 12 ff.). Ruben war der Erstgeborene des Patriarchen Jakob. Die Rubeniten mochten daher denken, daß vor allen ihnen Anteil am Priestertum und an der Führung des Volkes zukomme. Moses suchte in demütigem Gebet Zuflucht bei Gott und sprach dann warnend zu Kore und seinem Anhang: Ihr erhebt euch hoch, ihr Söhne Levis (V. 7), da ihr euch mit eurem Dienst nicht begnügt (V. 9). Ihr empört euch gegen Jahwe selbst. Denn was ist Aaron, daß ihr gegen ihn murret? (V. 11.) Aaron ist doch von Gott zum Priester eingesetzt worden. Weiter kündigte Moses ein Gottesurteil an: morgen werde Gott durch ein Wunder kundtun, welche er zu Priestern erwähle (V. 5). Kore mit seinem ganzen Anhang, aber auch Aaron, jeder mit seiner Räucherpfanne und seinem Räucherwerk, mußten am Eingang der Stiftshütte sich aufstellen. Als aber Kore ebendort das ganze Volk gegen Moses und Aaron versammelt hatte, erschien die Herrlichkeit Jahwes, der Moses und Aaron befahl: Sondert euch von der Menge ab, damit ich sie in einem Augenblick vernichte (V. 21). Hatte sie doch mit den Aufrührern sympathisiert. Da warfen sich Moses und Aaron, der Führer des Volkes Gottes und der Hohepriester, vor Gott auf ihr Angesicht nieder und beteten: Starker Gott, der du alles Fleisch beseelst, wird, wenn einer²⁶⁾ gesündigt, dein Zorn gegen alle wüten? (V. 22.) Durch sein Fürbittgebet erwies sich der Hohepriester Aaron als echter Priester und wahrer Volksfreund. Er schüttete nicht Öl ins Feuer, sondern dämpfte mit Moses Jahwes flammenden Zorn. Auf die Fürbitte beider Männer gebot Gott durch Moses dem Volke, sich von den Zelten Kores, Dathans und Abirons zu entfernen; denn die Erde werde jene drei samt ihren Familien verschlingen, weil sie Jahwe gelästert. Das Volk gehorchte (V. 27). Und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang die drei Rädelsführer mit ihren Zelten²⁷⁾,

²⁶⁾ Kore trug die Hauptschuld.

²⁷⁾ Nach Nm 26, 11 kamen die Söhne Kores nicht um; sie waren also mit der Empörung ihres Vaters nicht einverstanden.

während Feuer die 250 Männer vernichtete, die in Räucherpfannen Räucherwerk darbrachten, also eine priesterliche Funktion ausübten (V. 26 ff.). Auf Gottes Befehl mußten jene ehernen Räucherpfannen breitgehämmert werden zu einem Überzug für den Brandopferaltar.²⁸⁾ Sie sollten so zu einem ständigen Memento an das göttliche Strafgericht werden, zu einem Mahnzeichen, daß kein Nicht-Aaronite sich das Priestertum anmaße (V. 36 ff.; H. T. 17, 1 ff.). Sie machten den Altar zum beredten Anwalt des aaronitischen Priestertums.

Doch wider alles Erwarten brach schon am nächsten Morgen ein *neuer Aufstand* aus (16, 41 ff.; H. T. 17, 6 ff.). Das Volk schrie Moses und Aaron zu: Ihr habt das Volk Jahwes getötet (16, 41). War die Rotte Kore Volk Jahwes? Die Blindheit des Volkes war noch immer nicht behoben. Da die Lage immer bedrohlicher wurde, flüchteten Moses und Aaron zur Stiftshütte, die nach ihrem Eintritt die Herrlichkeit Jahwes umleuchtete. Gott sprach zu Moses: Geht fort aus der Mitte dieser Menge, denn ich will sie jetzt vernichten! (V. 45.) Aber Moses und Aaron warfen sich zu Boden — eine stumme Fürbitte. Hierauf sagte Moses zu Aaron: Nimm die Räucherpfanne, fülle sie mit Feuer, genommen vom Altar, lege Räucherwerk darauf! Eilends gehe dann hin zum Volke, um Fürbitte für es einzulegen! Denn schon ist Grimm ausgegangen von Jahwe, schon wütet die Plage (V. 46). Beschwingt vom heiligen Priestereifer lief Aaron mitten unter die aufrührerische und zum Teil schon von der Zuchtrute Gottes getroffene Volksmenge. Stehend zwischen den Toten und den Lebenden betete und räucherte der Hohepriester Aaron, bis die Plage aufhörte, der 14.700 Menschen zum Opfer fielen (V. 48 f.). Diese Mut, Erbarmen und standhaftes Ausharren bekundende Priestertat Aarons hat Israel treu im Gedächtnis bewahrt. Noch der Verfasser des Buches der Weisheit, das zu den jüngsten Bestandteilen der alttestamentlichen Bibel zählt, gedenkt ihrer rührend. Er hebt hervor: Aaron, ein untadeliger Mann, hat Aufstand und Tod niedergeschlagen nicht durch Körperstärke, nicht mit Waffengewalt, sondern er gebrauchte siegreich die dem Priesteramt zukommende Waffe: Gebet und versöhnendes Räucherwerk. So bezwang der Hohepriester Aaron Gottes Strafgerechtigkeit, so bewies er, daß er Diener Gottes war (Weish 18, 21 ff.). *Ecce sacerdos magnus! In tempore iracundiae factus est reconciliatio.*

Nochmals bekräftigte Gott die Auserwählung Aarons und seiner Familie zum Priestertum durch ein Wunder, aber nicht mehr durch ein Straf- und Schreckenswunder (Nm 17, 1 ff.; H. T. 17, 16 ff.). Auf göttliches Geheiß mußte jeder der 12 Stämme Israels

²⁸⁾ Da der Brandopferaltar schon mit Erz überzogen war (Ex 27, 2; 38, 2), erhielt er nun einen doppelten Überzug.

zu Moses einen Stab bringen, auf dem der Name des Stammesfürsten geschrieben war. Am Stabe des Stammes Levi aber stand der Name Aaron. Die Auserwählung sollte ersichtlich gemacht werden durch folgendes Wunder: der Stab desjenigen, den Gott auserkoren, wird Sprossen treiben. Moses mußte die vertrockneten, dürrten Stäbe in der Stiftshütte vor der Bundeslade niederlegen. Dort hatten sie die Nacht über zu verbleiben; es sollte Betrug hintangehalten werden. Als Moses am anderen Morgen alle Stäbe aus dem Heiligtum zu ihren Besitzern hinausbrachte, welch ein Unterschied zwischen dem Stabe Aarons und den anderen Stäben! Der Stab Aarons, er allein, trug Blätter, Blüten und reife Mandeln. Aarons blühender Stab mußte zur bleibenden Erinnerung im heiligen Zelte aufbewahrt werden. Auch im Alten Testament war demnach hinsichtlich des Priestertums entscheidend die freie Berufung Gottes. Gott sprach nach dem Wunder des blühenden Mandelstabes zu Aaron und seinen Söhnen: Ein Geschenk ist das Priesteramt, das ich euch übergeben; wer unbefugt herantritt an dieses Amt, wird mit dem Tode bestraft (Nm 18, 7 nach dem H. T.). Aarons Stab blühte fort, bis kraft göttlichen Eidschwurs (Ps 109, 4) der Hohepriester nach der Ordnung Melchisedechs erschien (vgl. Hebr 7, 28). Er trieb Edelblüten, brachte freilich auch faule, giftige Früchte hervor.

War die dargestellte Empörung gegen Aaron irgendeine Strafe für seine Auflehnung gegen Moses (Nm 12)? Den Anlaß gab die kuschitische (Vulg.: Aethiopissa) Frau des Moses. Sie scheint, verleitet durch die überragende Stellung ihres Mannes, überhebliche Äußerungen gemacht, ein überhebliches Benehmen an den Tag gelegt zu haben. Dadurch fühlte sich Moses Schwester Maria verletzt. *Mirjam*, eine Frau also, war diesmal die Seele der Auflehnung gegen Moses. Aaron schloß sich ihr an.²⁹⁾ Statt der weiblichen Eitelkeit und Geltungssucht zu widerstreben, hängte er sich an den Weiberrock, er, der Mann und Hohepriester! Schwester und Bruder sprachen: Hat Jahwe durch Moses allein geredet? Hat er nicht auch durch uns gesprochen? (V. 2.) Mit anderen Worten: Ist denn Moses alleiniger Prophet? Sind nicht auch wir ebenso gut Mund Jahwes?³⁰⁾ Wir stehen auf gleicher Linie mit Moses, wir brauchen uns nicht zurücksetzen zu lassen. Maria und Aaron werden ihrem Bruder wohl auch verübelt haben, daß er eine Ausländerin zum Weibe genommen. Da Moses in seiner Demut und Sanftmut (V. 3) seinen Geschwistern gegenüber sich nicht verteidigte, trat Jahwe selbst als sein Anwalt auf. Zürnend gab er aus der Wolkensäule Aaron und Maria zu verstehen: Moses ist mehr als ein Prophet. Einem Propheten offenbart sich

²⁹⁾ Man beachte die Reihenfolge: Maria et Aaron in V. 1.

³⁰⁾ Ex 15, 20 wird Maria Prophetin genannt.

Gott in Erscheinungen und in Träumen, zu Moses aber spricht Gott von Mund zu Mund; Moses schaut Jahwe, soweit es einem Menschen möglich ist (V. 6 ff.). „Warum also habt ihr euch nicht gescheut, abträglich von meinem treuesten Diener Moses zu reden?“ (V. 8b.) Maria wurde plötzlich vom Aussatz befallen. Auf das hin ging Aaron in sich und sprach demütig und reumütig zu Moses: Ich bitte, mein Herr, rechne uns nicht als Sünde an, was wir töricht verbochen haben, damit Maria nicht völlig dem Aussatz ver falle (V. 11 f.). Moses verzieh beiden, er betete um Heilung seiner Schwester, die nach sieben Tagen Absonderung wieder ins Lager zurückkehren konnte. Aus dem Plural „Rechne es uns nicht als Sünde an“ folgt nicht, daß auch Aaron mit Aussatz geschlagen wurde³¹⁾, sondern daß auch er Strafe befürchtete. Die Empörung der Rotte Kore gegen das aaronitische Priestertum war für Aaron genug harte Buße.

Noch ein Ereignis berichtet die Bibel, das einen Schatten auf den Hohenpriester Aaron wirft (Nm 20, 2 ff.). Gleich seinem Bruder Moses zweifelte er, ob der *Felsen* dem murrenden, aufrührerischen Volke wohl Wasser spenden werde, obschon Gott ausdrücklich verheißen hatte, auf den Befehl Moses und Aarons werde Wasser aus dem Felsen hervorfleßen. Mit Moses hatte Aaron während des Aufruhres des Volkes gebetet, auf dem Angesicht liegend: Herr Gott, höre doch das Rufen dieses Volkes und tu ihm auf deine Schatzkammer: eine Quelle lebendigen Wassers, damit sie sich satt trinken können, und verstumme ihr Murren (V. 6: Vulgata). Und da nun Gott die Erfüllung zugesagt hatte, begannen beide zu zweifeln. Beide verliehen ihrem Mißtrauen Ausdruck vor dem widerspenstigen Volk und gaben so diesem Ärgernis. Die Zweifler sahen zu sehr auf die Unwürdigkeit des Volkes und zu wenig auf die Treue des allmächtigen Gottes. Zur Strafe sollten Moses und Aaron das gelobte Land nicht betreten dürfen.

Als *Sterbeort* Aarons bestimmte Gott den Berg Hor an der Grenze des Landes Edom (Nm 20, 22 ff.). Aaron, der über alles Volk und alle Priester als der Hohepriester erhöht worden war, sollte auf einer Bergeshöhe sterben. Moses mußte den Hohenpriester Aaron und dessen Sohn Eleazar auf den Gipfel des Berges Hor führen vor den Augen des ganzen Volkes, das seinen Hohenpriester zum letztenmal sollte sehen können. Denn die Zeit war gekommen, da Aaron zu seinen Volksgenossen sollte versammelt werden, ohne das gelobte Land betreten zu haben. Noch einmal mußte Aaron den höchpriesterlichen Ornat anziehen, aber nur, um ihn sogleich an seinen Sohn Eleazar abzugeben. Durch diese Investitur wurde Eleazar Israels zweiter Hohepriester. Nicht an

³¹⁾ Wie Greßmann, a. a. O., S. 265 u. S. 264, A. 1 behauptet.

Altersschwäche starb Aaron, der noch einen Berg zu besteigen vermochte, sondern Gott rief den Tod herbei. Die biblische Todesanzeige lautet schlicht und einfach: Der Hohepriester Aaron stieg auf den Berg Hor gemäß dem Befehl Jahwes und starb daselbst im 40. Jahr des Auszuges der Israeliten aus Ägypten, im 5. Monat, am 1. Tage des Monats, im Alter von 123 Jahren (Nm 33, 38 f.). Aaron starb als Pilger auf der Wanderschaft. Der Leichnam wurde auf dem Berge gelassen: die Israeliten sollten nicht Gelegenheit zu abgöttischer Verehrung haben.³²⁾ Dreißig Tage dauerte die Totenklage um Aaron (Nm 20, 30).

Nach Flavius Josephus (Ant. Jud. 4, 4, 7) ist der biblische *Berg Hor* in der Nähe der edomitischen Hauptstadt Petra gelegen. Die Beduinen nennen ihn Dschebel Harun, d. i. Berg Aaron. Dieser Berg erreicht eine Höhe von 1396 m und gleicht einem Mosaik von unerhörter Farbenpracht. Zumal wenn die Sonnenstrahlen über das Mosaik hingleiten, sich darin spiegeln und brechen, sich sammeln und wieder zerstreuen, ist der Anblick bezaubernd.³³⁾ Der Ostgipfel des Berges trägt ein musliminisches Heiligtum mit einem Marmorsarkophag, der auf vier Säulen ruht und mit einem grünen Tuch bedeckt ist. Inschriften in arabischer, hebräischer und griechischer Sprache finden sich daselbst.³⁴⁾ Der Islam verehrt hier das Grabmal Aarons, den er zu seinen Heiligen rechnet. Mit der jüdischen und mohammedanischen Tradition erblickt auch die christliche den Berg Hor im Dschebel Harun³⁵⁾, wo einst ein christliches Kloster erbaut wurde, von dem noch Ruinen vorhanden sind. Der ragende, von Abgründen malerischer, origineller Gestalt umgebene Berg Aaron — welch ein „Grabhügel“ für den ersten Hohenpriester! Sein wundervolles Farbenspiel im Sonnenlicht — welch eine Grablaterne mit dem stummen Gebet: das ewige Licht leuchte ihm!

Die Beduinen trennen übrigens Aarons Sterbeort und Begräbnisplatz. Nach der Erzählung der Wüstensöhne starb Aaron auf dem Gipfel des Hügels, der drei Tagreisen nordwestlich vom Dschebel Harun entfernt ist. Ein Riesenvogel habe den Leichnam

³²⁾ Dt 10, 6 ist als Sterbe- und Begräbnisort Mosera angegeben. Ein Ausgleich zwischen Dt und Nm läßt sich mit Heinisch (Das Buch Numeri. Bonn 1936, S. 81) in der Weise herstellen, daß der Berg Hor eine Kuppe des Gebirges Mosera (oder Moseroth: Nm 33, 30) sein kann, sowie der Nebo (Dt 34, 1) ein Gipfel des Gebirges Abarim ist (Nm 27, 12; Dt 32, 49).

³³⁾ Sczcepanski, Nach Petra und zum Sinai. Innsbruck 1908, S. 139 f.

³⁴⁾ Musil, Arabia Petraea, II, 1, S. 118. Nr. 84 u. 85 bringen die Abbildung des Berges (Wien 1907).

³⁵⁾ Für die Gleichung Hor = Dschebel Harun spricht sich unter den Modernen auch Greßmann aus: Die Anfänge Israels². Göttingen 1922, S. 131.

Aarons auf seinen Rücken genommen und ihn auf den Scheitel des Dschebel Harun getragen. Durch Lichterscheinungen seien die Einwohner auf diese Stelle aufmerksam worden.³⁶⁾ — Neuere Bibelforscher setzen den Berg Hor, Aarons Sterbeort und Begräbnisplatz, in der Nähe von Kades an, an welcher Stätte vordem Maria, die Schwester Mosis und Aarons, verschieden war (Nm. 20, 1).³⁷⁾

Gegen die Glaubwürdigkeit des biblischen Berichtes von Aarons Tod wird geltend gemacht, daß er völlig jenem vom Tode des Moses (Nm 27, 12ff.; Dt 32, 48ff.) nachgebildet sei; die Sage vom Tode Aarons habe keinen einzigen originellen Zug³⁸⁾. Nun, es wird eigens hervorgehoben, daß Moses stehend auf dem Berge Nebo das gelobte Land von Norden bis Süden schauen durfte (Dt 34, 1 ff.). Großmann sagt ganz gut: Moses schaut, bis er sich satt getrunken hat. Jahwe selbst erklärt ihm alles, besser als alle menschlichen Führer deuten können, so daß Moses auch weiß, was er sieht. Nun seine Augen das Heil geschaut haben, kann er sich ruhig sterben legen³⁹⁾. Aaron dagegen blieb es versagt, einen Blick in das Land der Verheißung zu tun. Mag man den Berg Hor bei Petra oder bei Kades suchen, ein Überblick über Palästina läßt sich von ihm aus nicht gewinnen. Der Stamm der Diener des Heiligtums, der Stamm Levi, sollte ja auch nicht Anteil und Erbbesitz unter den übrigen Stämmen Israels in Palästina bekommen (Nm 18, 20). Ferner ist Moses, der Knecht Jahwes, im Tale, im Lande Moab, begraben worden, ohne daß jemand sein Grab bis auf den heutigen Tag kennt (Dt 34, 6). Aaron hingegen wurde auf dem Berge Hor beigesetzt.

Man hat vermutet, Aaron sei ein *minäischer Priester* gewesen, der in Midian (Madian) Moses zur Seite trat. Denn Ex 4, 14 sei zu Aaron der Amtsname hallewi (= der Levit) hinzugefügt. lawi'u aber sei bei den Minäern Priesterbezeichnung⁴⁰⁾. Doch der Name Levi war bei den Hebräern lange vor der Flucht Mosis in „minäisches Gebiet“ vorhanden. Vielleicht ist „der Levit“ hinzugesetzt, um Moses, der sich gegen die Sendung sträubte, größeren Mut einzuflößen: Siehe, ich gebe an deine Seite Aaron, der der Angesehenste des Stammes Levi ist ob seiner Bered-

³⁶⁾ Musil, a. a. O., S. 115 f.

³⁷⁾ Heinisch schreibt: Der Berg Hor ist in der Nähe von Kades zu suchen, und das Wadi Harunije 17 km nordöstlich von Kades mag den Namen bewahrt haben (a. a. O., S. 81). Szczepanski, S. 141, hält die Ansicht, die den Berg Hor in der Nähe von Kades sucht, für sehr wahrscheinlich.

³⁸⁾ Großmann, Mose und seine Zeit, S. 342 f.

³⁹⁾ A. a. O., 343.

⁴⁰⁾ A. Jeremias, Das Alte Testament im Lichte des Alten Orients⁴. Leipzig 1930, S. 408 u. 425.

samkeit. Sollte indes hallewi wirklich Amtsname sein, so läge ein Hinweis darauf vor, daß Aarons Geschlecht bereits in Ägypten eine Art Priesterstellung innehatte (vgl. Ex 19, 22—24); die Erwählung Aarons und seiner Söhne zum Priesterdienst am heiligen Zelt würde dann an bestehende Verhältnisse anknüpfen⁴¹). Von manchen wird hallewi als Textverderbnis oder als Glosse betrachtet⁴²). Wäre in diesem Falle die Glosse aus Mal 2, 4 eingedrungen, wo Aaron als Levit per eminentiam bezeichnet wird?

Ferner ist gesagt worden: der *Name Aaron* = 'aharon ist identisch mit der Bezeichnung der heiligen Lade: 'aron⁴³). Von da wäre nur ein kurzer Schritt zur Behauptung: Aaron sei die Bundeslade in persona; Aaron, „der blutlose Schatten des Moses“⁴⁴), sei weiter nichts als eine Personifikation des größten Heiligtums Israels. Doch über Aaron wird so viel Persönliches erzählt, daß er als Person betrachtet werden muß. Wir erfahren Aarons Abstammung, Lebenslauf, Tod und Begräbnis. Keiner der zwei Künstler, die die heiligen Geräte herstellten, wird als Aarons Vater genannt, weder Beseleel aus dem Stamme Juda noch Ooliab aus dem Stamme Dan (Ex 31, 2 ff.), sondern Amram aus dem Stamme Levi. Die Bundeslade enthielt die zwei steinernen Gesetzestafeln (3 Kg 8, 9). War Aaron der Träger der Gesetzestafeln? Aaron war ein Wesen aus Fleisch und Blut, ein Wesen, bestehend aus Leib und Seele. Daß Aaron Moses Begleiter und Gehilfe war, berechtigt nicht, ihn mit Greßmann als Schatten des Moses zu charakterisieren, als einen überflüssigen Doppelgänger, bald zugegen, bald verschwunden wie ein Geist⁴⁵). Es wird berichtet, daß Aaron sich wider Moses auflehnte. Kämpft ein Schatten gegen denjenigen, der ihn wirft? Auch in der Erzählung vom goldenen Kalb tritt Aaron unabhängig von Moses auf, handelt er gegen den Willen des Moses. Gegen einen Schatten würde sich die Rote Kore nicht empört haben. Als Hoherpriester hatte Aaron eine ganz selbständige Stellung mit eigenen Befugnissen inne. Er trug eine Amtskleidung, die ihn von Moses und den anderen Priestern unterschied.

Der Prophet Malachias hielt den unwürdigen Priestern seiner Zeit das leuchtende *Beispiel Aarons*, des ersten Hohenpriesters,

⁴¹) Junker in Lexikon f. Theologie u. Kirche, I, Sp. 4 f. s. v. Aaron (1930).

⁴²) Weiß, a. a. O., 32, Heinisch, Das Buch Exodus, S. 59, Šanda, Moses u. der Pentateuch. Münster i. W. 1924, S. 299; Ehrlich, Randglossen zur Hebr. Bibel. Leipzig 1908, S. 273.

⁴³) Jeremias in der 3. Auflage des oben angegebenen Werkes, S. 362. In der 4. Auflage fehlt diese Identifizierung.

⁴⁴) Greßmann nennt mehr als einmal Aaron Moses Schatten.

⁴⁵) S. 50.

vor Augen. Während zur Zeit des Malachias (5. Jahrhundert) Priester statt würdiger Opfergaben minderwertige darbrachten (Mal 1, 7 f.), durch anstößigen Lebenswandel und parteiische Auslegung der Tora Ärgernis gaben, indem sie dieselbe lax gegen Reiche und rigoros gegen Arme deuteten (2, 8 f.), sagt dieser Prophet vom Hohenpriester Aaron, dem priesterlichen Hauptvertreter des Stammes Levi (2, 4): In seinem Munde war das unverfälschte Gesetz Gottes, auf seinen Lippen fand sich kein Falsch, er wandelte in Frieden und Rechtlichkeit mit Gott und hielt viele von Sünde ab (2, 6; vgl. Weish 18, 21 ff.). Fürwahr, eine herrliche, unvergängliche Grabschrift, die Gott durch den letzten Propheten dem ersten Hohenpriester setzen ließ. Aarons Schwächen hat hiebei Gottes Erbarmen in den Staub geschrieben.

Sirach hat den Hohenpriester Aaron in die Walhalla Israels aufgenommen (Sir 45, 7 ff.). Er zählt ihn zu den Großen des Alten Testaments: Excelsus fecit Deus Aaron (V. 7). Gott schloß mit Aaron einen ewigen Bund und verlieh ihm, des Priesteramtes unter dem Volke zu walten (V. 8). Der Herr war Aarons Anteil und Erbe auf Erden (V. 27), der Herr wird Aarons Anteil sein auch in der anderen Welt.

Die Begräbnisliturgie

Von P. Bernhard Singer O. S. B., St. Johann in Engstetten (N.-Ö.)

In neuerer Zeit hat Rom den Gebrauch der Volkssprache bei Beerdigungen erlaubt, damit die Teilnehmer der heiligen Handlung mit Verständnis folgen können. Die Wiedergabe mancher Begräbnisgebete macht indes den Eindruck, daß dem Übersetzer selbst die klare Erkenntnis ihres Inhaltes gemangelt hat. Die vorliegende Arbeit soll deshalb einen kleinen Beitrag leisten, das Verständnis der liturgischen Begräbnistexte zu fördern.

Die Kirche, der die hehre Aufgabe obliegt, die Menschen zur Seligkeit zu führen, vergißt ihrer Kinder auch dann nicht, wenn sie aus dem Leben geschieden und ihrer Jurisdiktion entrückt sind. Sogleich nach dem Tode eines ihrer Glieder setzt sie mit ihrer Fürbitte ein, indem sie den Priester anweist: *Egressa anima de corpore statim dicatur*

Subvenite

Die Kirche sucht, menschlich gesprochen, dem göttlichen Urteilsspruche zuvorzukommen, um ihn zugunsten der zu richtenden Seele zu beeinflussen. Der Tod selbst ist dargestellt als die große Geisterreise, wie Bischof Keppler sich ausdrückt, oder als Flug der Seele zu ihrem Erlöser. Die Kirche ruft die Engel und Hei-